

שקיפם. — Die wertvolle Zusammenstellung von Adjektivbildungen, die im Soqotri mit *š* beginnen, welche wir D. H. MÜLLER verdanken (*Florilegium Vogüé* 449), setzt uns in den Stand, ein altes Rätsel des Mischna-Hebräisch zu lösen.

Die Mischna behandelt tierische und menschliche Leibesfehler. Als Leibesfehler des Menschen gelten unter anderem Bëchôrôt 7, 1: שקיפם הכילון והלפתן והמקבן ושראשו שקוט ושקיפם nach KAZENELSON: der kesselförmige, der birnförmige, der hammerförmige Kopf, der kahnförmige (nach der schlechten LA שקיפ übersetzt) und der zu lange Schädel. Mit dem Ausdruck ‚zu langer Schädel‘ gibt KAZENELSON, *Die normale und pathologische Anatomie des Talmud* (KOBERT, *Historische Studien* v) 208, שקיפם wieder, das er irrtümlich mit dem gr. σέπας ‚Bedeckung‘ identifiziert. Es ist weder dies, noch aus δξυκέφαλος, with a printed head (Sophokles sv) entstellt und natürlich auch weder ξιφιάς, noch περσ. شکفت (Beides KOHUT VIII, 148, 153 und VI, 120). Die richtige LA ist שקיפם, nicht סקיפם oder סקיפת, denn ש wird durch die Zerlegung in פיסא + שקיל Bëchôrôt 43^b gesichert. Ohne auf die Bedeutung des Wortes einzugehen, möchte ich feststellen, daß es zu den Soqotri-Adjektiven MÜLLERS gehört und eine Weiterbildung von *שקפ* ist.

Den neben unserem Worte genannten Leibesfehler שקוט, auch Tôbeftâ Bëchôrôt v, 539₃₀: צוארו שמוט שקוט hält JASTROW 1621 für eine šafel-Form von *שקט*.

Szeged.

IMMANUEL LÖW.

Orkhān oder *Okhān*? — In der soeben erschienenen 5. Lieferung der *Enzyklopädie des Islām* p. 259 f. schreibt Herr Dr. K. SÜSSEHEIM als Verfasser des Artikels ‚Alāʾ-al-Dīn Pasha‘: ‚Zufolge Alāʾ-al-Dīn’s Vorschläge wurden 729 (1328/1329) die ersten Münzen auf Orkhān’s Namen geschlagen. Sie zeigen auf der einen Seite die Glaubensformel, auf der anderen den Namen des Fürsten (der dabei unterlaufene technische Fehler, die Gravierung Okhān, ist aus der den Turkmenen eigenen Verschleifung des *r* zu erklären) mit der Wunschformel der ewigen Dauer seiner Herrschaft (*khallada*‘